

zeigten, und eine Brigg mit ausgespannten Segeln, dessen Flagge mit der Aufschrift „Larvis“ gezieret und das vollkommene bemant war, feuerte stot inmitten der Prozeßion. Ein Weibhul und Webmaschine, die gleichfalls in Activität waren, dürfen wir nicht vergessen; wir haben von ihren Kunstzeugnissen eine Probe auf unserer Office.

In dem benachbarten Canton angekommen, wurde die ungeheure Menschenmenge von Hrn. D. Webster, der ebenfalls zu dieser Feier hergekommen war, in einer scheinbaren Rede begrüßt und die Ernennung des Hrn. Henry Clay zum Präsidentschafts-Candidaten förmlich ratifizirt. Mit klingendem Spiele zogen hierauf die Delegationen wieder nach der Stadt zurück, und wurden dort entlassen. Leider änderte sich das Wetter bei der Ankunft der Delegation in der Stadt, und ein unangenehmer Regen scheint die übrige Feier des Tages stören zu wollen; sonst ging Alles ruhig und friedlich vor sich, was uns innig freut, da dies der beste Beweis ist, daß die Parteien sich nicht wie früher, mit roher Schärfe einander gegenübersehen, sondern ihre Mittheilung der Bürgerpflichten hochachten und zu würdigen wissen.

Der Delegation von Delaware als der im Verhältnis größten, wurde der Preisbanner zuerkannt. Die Anzahl der in Prozeßion befindlichen Personen wird auf 15-20,000 geschätzt.

P o s t e r i o r . — Beim Schluß unseres Blattes erfahren wir, daß gestern eine Deputation an Hrn. Henry Clay nach Washington abgeschickt ist, um ihn einzuladen, nach Baltimore zu kommen und eine Rede an die hier Versammelten zu halten. Ohne Zweifel wird der ausgezeichnete Staatsmann der Einladung willfahren und wir dürfen schon heute einer gleichen Feier wie der gestern entgegenzusehen, welche noch dadurch erhöht werden möchte, daß wir Gelegenheit haben, einen der größten Redatoren unserer Zeit zu hören, die Fremden darauf aufmerksam zu machen.

Ein großer Ball, die Whig-Grundzüge als Symbol tragend, und von Allegory geziert, wälzte sich durch die gedrängten und verengten Straßen. Auch eine Noah's Arche war vom New Yorker Staate angelangt, von den dortigen Whigs aber so großartig nachgedacht, daß sie nicht durch die Stadt transportirt werden konnte. Der Mannichfaltigkeiten waren so viele, daß um alle wiederzugeben, ein größerer Raum nöthig wäre, weshalb wir's, wie die Whigs mit der Arche machen, und es unterlassen. Den Schluß machte ein mit Schreien beladener Karren — Simulid der Deconomie (Landwirtschafts)

Demokratische Whigs seid auf eurer Hut! — Wir hören, daß elektrisierende Mühlenberg-Leute im County herumstreifen und ihre Nege ausbreiten, um wo möglich einige Whigs darin zu fangen. Der Kniff den sie sich dazu bedienen ist, daß sie vorgeben Freunde des Tarifs zu sein und daß sie sich gern dazu verstehen würden für Henry Clay zu stimmen, aber unter der Bedingung, daß die Whigs ihren Candidaten für Gouverneur unterstützen. Was doch die Füchse schlaue Thiere sind! — Wir haben wohl kaum nöthig zu sagen, daß Henry Clay die Stimmen dieser heuchlerischen Lokofokos nicht bedarf, um Präsident zu werden, aber wir halten es für zweckmäßig unsere Whig-Freunde zu warnen, daß sie die Falle nicht verlernen, die von den schlauen Lokofokos gestellt wird. Keinem davon ist es wirklich Ernst für Clay zu stimmen, und wenn es ihnen gelingen sollte durch den Kniff einige Whigs zu kapern, würden sie sich ins Häufchen lachen und hernach doch thun was sie wollten.

Stauchsburg Clay Club:

Zufolge der Vertagung kam der Club am Freitag Abend den 27. April 1844 wieder zusammen, am Hause von David B. Wendrich. Die Liste der Mitglieder erhielt großen Zuwachs und die folgenden Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Beschlossen, daß wir Henry Clay unsere vereinte und allerherzlichste Unterstützung geben wollen für Präsident der Ver. Staaten, weil wir glauben, daß er in jeder Hinsicht besser geeignet ist für jene Stelle, als irgend ein anderer Staatsmann womit unser Land sich brüsten kann.

Beschlossen, daß wir die Ernennung von Gen Joseph Märfel, für Gouverneur v. Pennsylvania, billigen und ihm eine herzliche und kräftige Unterstützung geben wollen: weil seine Ehrlichkeit und Patriotismus selbst von unsern Gegnern anerkannt werden, und seine Fähigkeiten aus den Briefen deutlich hervorleuchten, die seit seiner Ernennung schrieb.

Beschlossen, daß wir mit unvermindertem Vertrauen und Bewunderung die Ehrlichkeit, Fähigkeiten und den Patriotismus des Adh. John B. Banks betrachten, und wir vertrauen und glauben aufrichtig, daß nach der Vertreibung der Kikapos und Winnebago's durch Gen. Märkel, dem tapfern und bis dahin siegreichen Indianer-Kämpfer, seine erhabenen Talente und Staatsmannschaft in Requisition gerufen werden, die Erlösung unserer edlen Republik aus der Sklaverei des Lokofokismus, zu befördern.

Beschlossen, daß wir durch alle billige und rechtliche Mittel die Erwählung des Ehren. Henry A. Mühlenberg, zum Gouverneur des Staates von Pennsylvania, widerstreben wollen. Weil er der Komminie einer Partei ist, die gegen den Tarif, die Vertheilung des Ertrags von den öffentlichen Ländereien, den Verkauf der öffentlichen Werte und anderer verwandter öffentlicher Angelegenheiten, im Fall seiner Erwählung, sich denselben zu widersetzen würde, weiß man nicht, doch läßt sich auf Lehteres schließen, da er erst seit Kurzem sich diesem Geschäft gewidmet haben soll. Zum Glück waren gerade vor Ziet der Explosion die Arbeiter alle zum Frühstück ge-

gangen, sonst möchten wohl mehr Menschenleben verloren gegangen sein.

Freiheits-Freund.

Menschenklächtere. Nach dem „Memphis Eagle“ grassirt eine furchterliche Blattern-Epidemie in De Soto County, Mississippi, nicht etwa zufällig, wie an Orten, entstanden, sondern durch einen schändlichen Wiggbold und einen einseitigen Dampfdoktor. Dieser Dampfdoktor ließ sich aufbinden, daß um Impfungsmaterie zu erhalten, man Menschenblatternlymphe mit frischer Milch mischen müsse. Er folgte und das Resultat ist höchst beklagenswerth. Viele Menschen sind an der Krankheit gestorben. Ein her umziehender Prediger verschaffte sich denselben Stoff und impfte 20 bis 30 Personen. Die ganze Bevölkerung ist in Angst und Schrecken versetzt, und bloß in Folge eines elenden Gefellen und Dummheit eines unwissenden Quackfabers. Westb.

Ein Philadelphier ermordete seine Frau. Am 19. d. ermordete der Matrose Georg B. West in Neu Orleans seine Frau, indem er ihr den Hals abschchnitt. Die Polizei versuchte längere Zeit des Mörders habhaft zu werden, aber ohne Erfolg, bis er selbst aus ihrer Wohnung etwas, das er zurückgelassen hatte, haben wollte und bei dieser Gelegenheit verhaftet wurde. Er sowohl als seine Frau sind aus Philadelphia gebürtig. West gibt vor, seine Frau aus Eifersucht ermordet zu haben. Minerva.

Am selben Tage fielen in Neu Orleans noch zwei Mordthaten vor. Erstlich an John White, der zu todt geprügelt worden, und zweitens an Felix Francois, den mehrere Fischer gestochen und geschossen hatten.

Ein verwegener Raub und Mordversuch fand in der Montag Nacht in Boston statt, unter Umständen, die sehr seltsam sind. Etwa gegen 10 Uhr des Abends verließ A. Moore, ein sehr ehrlicher und schuldbloser Greis, der im 2ten Stock eines Hauses in der Courtstraße eine Bogelheide hatte, auf einige Augenblicke sein Zimmer, löschte das Licht aus und verschloß die Thür. Bei seiner Zurückkunft fand er die Thür offen und war im Begriffe, ein Schwefelholz anzuzünden, als ein Schurke, der sich in einem Winkel versteckt hielt, mit einem Hohl, den er von einer Bank genommen, bewaffnet hervorstritzte und ihm einen Schlag auf den Kopf versetzte, der ihn augenblicklich niederstreckte. Während er so hilflos und blutend dalag, zog der Räuber ein Messer hervor, schnitt die Taschen aus Moores Beinkleidern und entlof. Moore lag geraume Zeit in diesem Zustande, ehe er den Nachwachter und die Nachbarn von dem Vorfall unterrichten konnte. Wie man sagt, wurde zu derselben Zeit ein Mann gesehen, der aus dem Hause kam und auf ein Cab sprang, das schnell nach der Hanoverstraße fuhr. Moore war um 30 bis 40 Doll., die er in den Taschen hatte, bestohlen und wie er sagt waren schon mehrere Versuche gemacht worden, ihn zu herauben, und zwar einige mit Erfolg. Minerva.

Sammelt Euch, Freimänner!

Die demokratischen Whig-Republikaner von Unter-Heidelberg, Berks County, und alle andere, die zu Gunsten eines gerechten Tarifs und den Wohlstand unseres gemeinsamen Landes sind, sind ersucht einer Wahlfammlung beizuwohnen, die Samstag den 11. Mai 1844, gehalten werden soll, am öffentlichen Hause von Hugh Linday, leghin Scheriff Duncley's, zwei Meilen oberhalb der Sinking Spring, am Kurzeil. Die Versammlung wird sich um 1 Uhr N. M. organisiren.

Sammelt Euch, Freimänner! ihr die zu Gunsten jenes standhaften demokratischen Staatsmannes, Henry Clay, sind. Er der in allen prägenden Momenten aufrecht steht zur Selbstvertheidigung unserer Landesrechte und Interessen.

Sammelt Euch, Freimänner! ihr die willeus sind ihre Stimmen zu geben für ihn, der einst der arme Müllerjunge von den Elasesch war.

Sammelt Euch, Freimänner! ihr die dargegen sind schweren Staats-Tax zu bezahlen zur Erhaltung von Gov. Porter und seiner Bande Sattelliten.

Sammelt Euch, Freimänner! welche willeus sind ihre Stimmen zu geben für Gen. Joseph Märkel, von Westmoreland, dem Mann und Patrioten, der seine Heimath, seine liebe Frau und Kinder verließ, mit dem Schwerde in der Hand, zur Beschützung unserer gemeinsamen Landes und der Befreiung unserer westlichen Bürger, vor dem Gemegel der gräßlichen Barbaren und des britischen Feindes; dem Mann, der willig war sein Geld und Leben für die Sache seines Landes zu opfern.

Sammelt Euch, Freimänner! laßt euch nicht abhalten der Versammlung beizuwohnen, durch jene Demagoogen welche probieren euch zur Unterstützung der Van Burens-Demokratie und des Landes Verderben zu verplaudern. Die Versammlung wird adressirt werden durch Col. F. Lindsay, welcher hart gebunden war zu der sogenannten demokratischen Van Buren, Porter und Mühlenberg Partei, seit den letzten 10 Jahren. Hr. Seiber und Andere, sind erwartet die Versammlung anzuregen.

Abraham Ehrgruth,

Friedensrichter und Schreiber.
Hat seine Anstube nahe der Sibiraltars-Fortsch in Robeson Township, Berks County, wo alle mit besagtem Amte verwandten Geschäfte mit Dank angenommen werden.
Mai 7. 5m.

Readinger Post-Amt.

Liste von Briefen, welche am 1. Mai 1844 auf Hand waren:

A
Albright, Henry
Adams, Wm.
Althouse, W. 2.
Altire, Isaac

B
Bowers, John
Brown, John
Boyer, Rev. A. 1.
Barley, Frederic
Baker, Peter
Brown, Philip
Bittel, Matilda
Britt, George
Blutcher, Thom's
[Erreter.

C
Corbit, Lewis
Elay, David
Elder, John
Eroll, Anthony

D
Day, Jno E.
Eckert, Michael
Einftein, Lewis
Eicher, Wm. [Schiff.
Ersener, John
Espenchied, Jean
[Schiff.
Evans, Hampton
Evans, Albert

F
Farger, Cha's (Penn
Taunship. [Schiff.
Fouch, Henry
Fitz, Peter
Fisher, Dan'l B. 4.
Fouff, Jacob [Cumru.
Fell, Jacob

G
Gottshall, George
[Elsaf.
Gulbin, Samuel, jr.
Gilbert, Sam'l [Ext.
Geisenhite, Dan'l
Geg, Aaron
Gray, George
Greer, John E. 2
Graham, John

H
Hews, Samuel L.
Hartley, Lewis W.
Hill, Peter
Hain, Abfalom
Haeffiger, Samuel
[Schiff.
Hill, Ann
Hargel, J.
Hers, John [Elsaf.
Hurs, Henry
Hunnershig, John sen.
Herner, John
Hower, Jacob
Hemling, Louisa
Hell, George

J
Johnson, Joseph

K
Kirchhoff, John
Koch, Wm. B.
Kurz, John [Cumru.
Kesser, John
Kraff, John
Keller, John D.
Kinsy, Isaac
Kearns, Sara
[Schiff. 2.
Kissell, Michael

L
Leiper, Frederic
Personen die für Briefe in obiger Liste anfragen, belieben zu sagen daß sie bekannt gemacht sind

CHEAP CLOTHING,
für Baargeld.
John Goldschmidt,
Bedient sich dieser Gelegenheit seinen bisherigen Gönnern und Freunden, sowie dem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er seinen Kleider und Verschleißgegenstände-Stoß einige Thüren weiter herunter verlegt hat, und derselbe ist nun eine Thür westlich von dem Wirthshause zum „Pennsylvanischen Bauer“, im westlichen Markt-Biereck, wo man Artikel jeder Art kaufen kann, sei es was es will, vom Kleideren bis zum Größten. Die Waaren die er zum Verkauf anbietet sind alle auf Auktions-tionen in Philadelphia gekauft und können daher wohlfeiler verkauft werden, wie sie irgend wo verfertigt werden können.

Er hat besonders immer vorräthig Lifenswaaren, Trockenwaaren, einige Spezereien, fertigmachte Kleider, Hausgeräth-schaften aus zweiter Hand, und Juwelierswaaren. Auch hat er Rappen jeder Art zu sehr niedrigen Preisen. Kaufsüchtige sind eingeladen anzurufen und mögen eines guten Bargens versichert sein.
Reading, April 16. 6v.

Marktpreise.

Wöchentlich berichtet.

Artikel.	per	Read.	Phila
Waizen	Bsch.	98 1	04
Roggen	"	64	64
Welschkorn	"	45	50
Hafser	"	33	33
Klachsamen	"	1 40	1 40
Kleesamen	"	5 00	5 00
Timothyfamen	"	3 50	3 00
Kartoffeln das	"	40	45
Salz	"	43	40
Gerste	"	50	50
Roggenbranntwein	Gall.	25	23
Apfelbranntwein	"	25	28
Leinol	"	90	90
Maizen Flauer	Faß	4 75	4 62
Roggen do.	"	3 00	3 25
Schinken	Pfd.	8	8
Rindfleisch	"	5	5
Schweinefleisch	"	5	5
Unschlitt	"	7	7
Faßbutter	"	10	10
Hickory Holz	Klfr.	4 00	5 25
Eichen do.	"	3 00	4 00
Steinkohlen	Tonne	3 00	4 50
Gips	"	4 50	4 00

Die Jahrszeit ist da!

Hart's Carminativ Migtur,
Für Kinder die behaftet sind mit der Sommer Krankheit, Wind, Wasserbrücken, Ruhr und andern Leiden die aus dem Magen oder Eingeweiden entstehen.

Es ist eine ganz sichere Medizin, auf richtige medizinische Grundzüge fundirt, und erweist sich als schnelles Hülfsmittel für Kinder sowohl als Erwachsene, in den obigen Leiden und andern Leiden die von Anhäufung über Säfte in den Magen erwachsener Personen entstehen. Wenige Theelöffel voll bewirken gewöhnlich gleich Linderung.

Preparirt von Samuel C. Hart, Apotheker in Philadelphia, und zum Verkauf zu dem sehr geringen Preise von 18 Cent die Flasche, bei dem Unterschriebenen.

George Geh,
Buch- und Schreibmaterialien-Händler,
No. 31, West Pennstraße.
Reading, April 23. 4m.

Eine andere Lot Beutel-Zuch.

Zust erhalten eine andere Lot Beutels-Zuch alt und neu Anker, Ecke der 3ten und Pennstraße, Schild der silbernen Kugel oder vom Pflug und Egge.
Hoff und Bruder.
Reading, April 16.

Die wohlfeilsten Spezereien
in Reading.

Ecke der Penn und 3ten Straße, Schild der silbernen Kugel oder vom Pflug und Egge. Zucker zu 4, 6, 8 und 10 Cent das Pfund. Kaffee zu 6, 8 und 9 Cent das Pfund. Bester Rio-Kaffee 10 und alle andern Spezereien im Verhältnis mit obigen niederen Preisen.
Hoff und Bruder.
Reading, April 16.

Mehr neue Güter.

Zust erhalten, einen andern Vorrath neuer und wohlfeiler Frühling's-Waaren, wozu die Aufmerksamkeit der Käufer achtungsvoll erbeten wird von
William Beecher

Vergeßet den Platz nicht, in der Nord 5. Straße, nahe dem Gefängniß, Schild der Auktions-Fahne.
Reading, April 9. 3m.

Schild der Auktions-Fahne.

Schwals, Halstücher und Cravatten, sehr wohlfeil, bei
William Beecher.
April 9. 3m.

Schild der Auktions-Fahne.

Schürzen und Bett-Kelch, just erhalten bei
William Beecher,
in der Nord 5ten St., beim Gefängniß.
April 9. 3m.

Flächsen und Baumwollen
Carpet-Bettel.

Eine große Quantität welche in Philadelphia gekauft worden, zu äußerst niederen Preisen, und die sie nun im Stande sind sehr wohlfeil zu verkaufen, für Baargeld.
Hoff und Bruder.
Reading, April 9. 3m.

Schild der Auktions-Fahne.
Kattune und Eige, neue Muster, bei
William Beecher,
in der Nord 5. St., beim Gefängniß.
April 9. 3m.

Wohlfeiler wie jemals.

Dr. Jacob Marschall

Erlaubt sich den Bürgern von Reading und der Umgegend achtungsvoll anzuzeigen, daß er eine neue Apotheke in seinem neuen Hause etablirt und eröffnet hat, in der Ost-Pennstraße, dritte Thür unterhalb der Eisenbahn, wo man fortwährend einen frischen Vorrath Medicinen, von den vorzüglichsten Drogen verfertigt, finden wird, zu billigen Preisen.
Reading, April 2. 6v.

Schild der Auktions-Fahne.

Betts-Pargends und Fischbeden, wohlfeil, bei
William Beecher,
April 9. 3m.

Alpacha Lustres.

Ein Assortment von Alpacha Lustres just eröffnet und wohlfeil zum Verkauf bei
John Allgaier.
Reading, April 2.